

## 23. Juni Kaufbeuren

### „Hassprediger“ klären über die DITIB auf

Mit großem Interesse verfolgten wir im Frühjahr das Bürgerbegehren in Kaufbeuren, das unter der Federführung des pensionierten Polizeibeamten Werner Göpel und mit Unterstützung der AfD auf den Weg gebracht wurde. Die Stadt wollte der DITIB ein 5000 Quadratmeter großes Grundstück verpachten, auf dem eine Großmoschee mit einem 21 Meter hohen Minarett und einem Gebetsraum für 340 Männer sowie abgetrennt einem weiteren für 260 Frauen entstehen sollte.

Viele ehrenamtliche Helfer sammelten innerhalb von knapp zwei Monaten über 3000 Unterschriften gegen dieses Projekt, was für einen Bürgerentscheid reichte.



In dessen Vorfeld führten wir am 23. Juni auf dem Kaufbeurer Obstmarkt eine fünfstündige Kundgebung durch, um den Bürgern die Gefahr zu verdeutlichen, in der sie sich durch den Politischen Islam und die von Erdogan gesteuerte DITIB befinden. Mitglieder des Stadtjugendrings verteilten in der Fußgängerzone rund um den Obstmarkt hunderte mit Toleranz-Slogans bedruckte Luftballons an vorbeige-

hende Passanten, um zum Protest gegen uns zu motivieren. Wir sachlichen Aufklärer wurden von den „Gut-Besser-Bunt“-Menschen als „Hassprediger“ diffamiert, denen die „rote Karte“ zu zeigen ist.

Trotz der teilweise sehr lauten Gegendemonstranten, die auch mit dem Reiben von Luftballons viel Krach verursachten, konnten wir unsere Informationen unter das Volk bringen, was auch auf dem Videokanal „BPE Bayern“ festgehalten ist. Am Mikrofon unterstützten uns die bayerische BPE-Vorsitzende Barbara Gertloff und Wolfgang Rotter vom AfD-Kreisverband Ostallgäu.

## 19. Juli Kaufbeuren

### Erfolgreicher Bürgerentscheid gegen DITIB-Moschee



Einen Monat später kamen wir noch einmal nach Kaufbeuren, um drei Tage vor dem Bürgerentscheid mit einer weiteren siebenstündigen Kundgebung in der Fußgängerzone nachzulegen, diesmal auf dem Salzmarkt. Wir warnten die Bürger, dass der „Ulu Camil“ an die blutige Schlacht

des osmanischen Kriegsheeres im Jahre 1396 auf dem Gebiet des heutigen Bulgariens erinnert. Dies stellt einen unerhörten Skandal dar, denn nach der Schlacht verübten die Osmanen ein Massaker, bei dem bis zu 3000 christliche Gefangene getötet wurden. Sultan Bayezid I. hatte gelobt, im Falle seines

Sieges zwanzig Moscheen als Dank an Allah zu errichten, erbaute dann aber stattdessen nur eine einzige große in der türkischen Stadt Bursa. In Deutschland gibt es etwa zwanzig DITIB-Moscheen, die nach diesem brutalen Vorbild benannt sind. Über weitere 50 DITIB-Moscheen sind nach dem brutalen Eroberer des christlichen Konstantinopels „Fatih“ benannt, was die expansionswütige sowie gewalttätige Natur des Islams kennzeichnet. Es ist angesichts dieses gewaltorientierten Herrenmenschen Denkens auch kein Wunder, dass in Kaufbeuren vier türkische Jugendliche an unserer Kundgebung der Bürgerbewegung Pax Europa vorbeiliefen und „Mach ma Massaker“ riefen. Die Polizei kümmerte sich sofort um die Gruppe.

weiter auf Seite 6